

mit der Geschichte. Kassel u. a.: Bärenreiter 1998. 300 S., Notenbeisp. (Bärenreiter Studienbücher Musik. Band 8.)

HARTMUT SCHICK: Musikalische Einheit im Madrigal von Rore bis Monteverdi. Phänomene, Formen und Entwicklungslinien. Tutzing: Hans Schneider 1998. 400 S., Notenbeisp. (Tübinger Beiträge zur Musikwissenschaft. Band 18.)

ROLAND SCHMENNER: Die Pastorale. Beethoven, das Gewitter und der Blitzableiter. Kassel u. a.: Bärenreiter 1998. 356 S., Abb., Notenbeisp.

ARNOLD SCHÖNBERG: Sämtliche Werke. Abteilung VI: Kammermusik, Reihe A, Band 24: Melodramen und Lieder mit Instrumenten. Hrsg. von Reinhold BRINKMANN. Mainz: Schott Musik International/Wien: Universal Edition 1996. VII, 196 S.

Shubert durch die Brille. Hrsg. von Ernst HILMAR. Tutzing: Hans Schneider 1998. 179 S., Abb., Notenbeisp. (Internationales Franz Schubert Institut. Mitteilungen 20.)

FRANZ SCHUBERT: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie V: Orchesterwerke, Band 3: Sinfonie Nr. 7 in h. Vorgelegt von Werner ADERHOLD. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 1997. XXV, 91 S.

Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft. Neue Folge 17 (1997). Hrsg. von der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft. Redaktion: Joseph WILLIMANN. Bern u. a.: Peter Lang 1997. 220 S., Abb., Notenbeisp.

MARTIN SUPPER: Elektroakustische Musik und Computermusik. Geschichte – Ästhetik – Methoden – Systeme. Hofheim: Wolke 1997. 208 S., Abb.

RICHARD STEURER: Das Repertoire der Wiener Hofkapelle im neunzehnten Jahrhundert. Tutzing: Hans Schneider 1998. 674 S., Notenbeisp. (Publikationen des Instituts für österreichische Musikdokumentation 22.)

ULRIKE TESKE-PELLERBERG: Die Klaviermusik von Gioacchino Rossini. Tutzing: Hans Schneider 1998. 283 S., Notenbeisp. (Frankfurter Beiträge zur Musikwissenschaft. Band 27.)

Understanding Rock. Essays in Musical Analysis. Edited by John COVACH & Graeme M. BOONE. New York-Oxford: Oxford University Press 1997. XIII, 219 S., Notenbeisp.

Verdi's Middle Period 1849–1859. Source Studies, Analysis, and Performance Practice. Edited by Mar-

tin CHUSID. Chicago-London: The University of Chicago Press 1997. XII, 436 S.

BERND WIECHERT: Heinrich von Herzogenberg (1843–1900). Studien zu Leben und Werk. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1997. X, 339 S., Notenbeisp. (Abhandlungen zur Musikgeschichte. Band 1.)

Zuckmayer-Jahrbuch Band 1/1998. Redaktion: Ulrike WEISS. St. Ingbert: Röhrig Universitätsverlag 1998. 337 S.

Mitteilungen

Es verstarben:

Univ.-Prof. Dr. Othmar WESSELY am 20. April 1998 in Wien,

Dr. Werner SCHWARZ am 25. April 1998 in Nebel/Amrum.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Franz KRAUTWURST am 7. August zum 75. Geburtstag,

Prof. Dr. Günter FLEISCHHAUER am 8. Juli zum 70. Geburtstag,

Dr. Imogen FELLINGER am 9. September zum 70. Geburtstag,

Prof. Dr. Werner KRÜTZFELD am 27. September zum 70. Geburtstag,

Prof. Dr. Wolfgang SUPPAN am 5. August zum 65. Geburtstag,

Prof. Dr. Karl-Heinz BÖTTNER am 10. September zum 65. Geburtstag.

*

Dr. Hans-Joachim WAGNER hat sich am 10. Dezember 1997 an der Universität zu Köln habilitiert (Thema der Habilitationsschrift: „Musikalischer Verismo. Studien zur rezeptionsästhetischen Fundierung sowie zur Genese und Dramaturgie der veristischen Oper“).

Frau Professor Dr. Julia LIEBSCHER hat den im Sommersemester 1997 erhaltenen Ruf auf die Professur für Musikwissenschaft an der Ruhr-Universität (Nachfolge Professor Dr. Werner BREIG) zum 1. April 1998 angenommen.

Frau Professor Dr. Marianne DANCKWARDT hat den an sie ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für Musikwissenschaft der Universität München (Nachfolge Professor Dr. Theodor GÖLLNER) abgelehnt.

Dr. h. c. Theo HIRSBRUNNER wurde vom französischen Kultusministerium zum Chevalier des Arts et des Lettres ernannt.

Professor Dr. Jürgen HUNKEMÖLLER (Schwäbisch Gmünd/Heidelberg-Mannheim) hat an der Franz-Liszt-Musikakademie Budapest auf Einladung des Musikwissenschaftlichen Instituts im Frühjahr 1998 eine Gastprofessur wahrgenommen.

Die Freie Universität Berlin verleiht Wolfgang RIHM die Ehrendoktorwürde. Die Übergabe der Urkunde erfolgt am 20. November 1998 in einer Akademischen Feier des Fachbereichs Altertumswissenschaften.

Eröffnung des Deutschen Musikinformationszentrums – Am 26. Februar 1998 wurde das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ) unter dem Dach und der Trägerschaft des Deutschen Musikrates im Bonner Haus der Kultur eröffnet. Zur Zielgruppe des Zentrums zählen neben Fachkreisen – Musikstudenten, Musiker, Musikwissenschaftler, Journalisten und Veranstalter – ebenso musikinteressierte Laien. Den Schwerpunkt des Informationsangebots bildet das Musikleben in all seinen Facetten, von der musikalischen Bildung und Ausbildung über die Musikförderung, die professionelle Musikpflege und das Laienmusizieren bis zu den Medien und der Musikwirtschaft. Weitere Informationen über MIZ: Margot Wallscheid, Weberstraße 59, 53113 Bonn; Telefon (02 28) 20 91-180, Fax (02 28) 20 91-280, Internet: <http://www.deutscher-musikrat.de/miz/>, e-Mail: miz.dmr@t-online.de.

Lechner-Ausgabe abgeschlossen – Mit dem 14. Band wurde die Gesamtausgabe aller erhaltenen Werke Leonhard Lechners (1553–1606) im Bärenreiter-Verlag abgeschlossen. Die geistlichen Lied-Motetten des Renaissance-Komponisten, der Schüler Orlando di Lasso war, gelten in Affektgehalt und kompositorischer Dichte als unerreicht in seiner Zeit.

Die *Deutsche Gesellschaft für Musikpsychologie* (DGM) führt ihre Internationale Jahrestagung vom 4. bis 6. September 1998 an der Universität Dortmund durch. Das Tagungsthema lautet: „*Die Musikerpersönlichkeit*“. Diese Tagung der DGM ist die erste musikpsychologische Tagung, die speziell dem Themenschwerpunkt der Musikerpersönlichkeit gewidmet ist. Gegenstand der Referate werden

die Zusammenhänge zwischen Persönlichkeit, musikalischer Begabung, Umwelt und der Entwicklung und beruflichen Karriere von Musikern sein. Dabei sollen individualpsychologische, kultur- und musikspezifische Aspekte (Bereiche der klassischen Musik, Jazz-, Rock- und Popmusik) ebenso beleuchtet werden wie geschlechterspezifische Differenzen in musikalischen Karrieren und Werdegängen. Die Tagung setzt sich das Ziel, bisherige Forschungen auf diesem Gebiet zu resümieren und aktuelle Forschungsprojekte darzustellen. Dazu werden international profilierte Forscherpersönlichkeiten unterschiedlicher Fachrichtungen (Musikwissenschaft, Psychologie, Medizin) aus England, Polen, USA und Deutschland referieren. Zusätzlich zur Tagungsthematik wird es freie Forschungsbeiträge zu anderen Themen geben. Informationen und Anmeldungen bei: Prof. Dr. Heiner Gembris, Institut für Musikwissenschaft, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Reichardstr. 4, D-06114 Halle/Saale, Tel. (03 45) 5 52 45 50, Fax (03 45) 5 52 72 06, e-Mail: gembris@musikwiss.uni-halle.de.

Vom 28. bis 29. Oktober 1999 veranstaltet die Musikgeschichtliche Abteilung des Deutschen Historischen Instituts Rom einen Kongreß zum Thema *Musik im Rom des 17. und 18. Jahrhunderts: Kirche und Fest*. Meldungen von Referaten zu den Tagungsschwerpunkten „Institutionen und Quellen“, „Monographisch-personale Aspekte“, „Nationale Referenzen“ sowie „Das geistliche Fest und seine musikalischen Gattungen“ werden bis 30. September 1998 erbeten an den Leiter der Musikgeschichtlichen Abteilung des Deutschen Historischen Instituts Rom, Via Aurelia Antica, 391, I-00165 Roma.

Vom 5. bis 7. November 1998 findet in Berlin das gemeinsam von der Fondation Hindemith (Blonay/Schweiz) und der Hochschule der Künste Berlin veranstaltete *Symposium „Musikkultur der Weimarer Republik“* statt. 16 Referenten werden über musikgeschichtliche, soziologische und interdisziplinäre Aspekte des Musiklebens der Weimarer Republik sprechen; das musikalische Rahmenprogramm bietet Ensemblewerke und Kurzopern der 20er Jahre. Nähere Auskünfte erteilt die Pressestelle der HdK, Postfach 12 05 44, 10595 Berlin, Tel. (0 30) 31 85-24 50, Fax: 31 85-26 35, e-Mail: presse@hdk-berlin.de. Weitere Informationen können abgerufen werden unter der URL: <http://www.hdk-berlin.de/aktuelles/musik&theater>.

In Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und mit der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ veranstaltet die von Prof. Dr. Gerhard Allroggen (Detmold/Paderborn) geleitete *Carl-Maria-von-Weber-Gesamt-*

ausgabe am 26. und 27. November 1998 in der Staatsbibliothek zu Berlin ein Kolloquium zum Thema „Carl Maria von Weber und die Schauspielmusik seiner Zeit“. Außer Fragen des Verhältnisses von Musik und Text werden in einem interdisziplinären Rundgespräch editorische Probleme der Schauspielmusik behandelt. Die Veranstaltung wird von einer Ausstellung in der Staatsbibliothek und einer halbszenischen Darbietung von Ausschnitten aus Schauspielmusiken begleitet. Auskünfte erteilt: Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe, Arbeitsstelle Berlin, Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Unter den Linden 8, D-10117 Berlin, Fax: (0 30) 20 15-16 24.

Die interdisziplinäre Forschungsgruppe „La vie musicale en France pendant la Seconde Guerre mondiale“ (Ltg. Dr. habil. Myriam Chimènes, CNRS, Paris) und das Institut d'histoire du temps présent (CNRS, Paris) veranstalten vom 28. bis 30. Januar 1999 am Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris (Cité de la Musique, La Villette) das Kolloquium „La vie musicale en France pendant la seconde guerre mondiale“. Unter dem Vorsitz von Musikwissenschaftlern und Historikern stehen 21 Referate auf dem Programm, in denen erstmals Ergebnisse der deutsch-französischen Forschungsarbeit über das Musikleben in Vichy-Frankreich vorgestellt werden. Weitere Auskünfte gibt Alexandra Laedrich (IHTP-CNRS, Bâtiment Laplace – ENS-Cachan, 61, Av. du Président Wilson, F-94235 Cachan Cedex, Fax: +33-1-47 40 68 03).

Musikwissenschaft im Phonomarkt – zwei unvereinbare Welten! „Alte Musik“ und CD-Produktion, Symposium 19.–21. Februar 1999 in Lüneburg. Für dieses Symposium werden Musikwissenschaftler gesucht, die mit oder in der Tonträgerindustrie oder mit Künstlern arbeiten, oder auch Vertreter der produzierenden Musikwirtschaft oder Studierende, die sich intensiv mit einem entsprechenden Thema beschäftigt haben. Mögliche Vortragsthemen: die musikwissenschaftliche Verantwortung des Verlages für die Tonträgerproduktion und die Gestaltung von Zusatzinformationen (Booklet etc.), rechtliche Aspekte der Aufbereitung von Quellenmaterial zur Tonträgerherstellung oder Marketingstrategien für „Alte Musik“. Interessenten werden gebeten, ein Exposé ihres Vortrages und eine Kurzbiographie bis zum 1. September 1998 einzusenden an: Universität Lüneburg, Fachgruppe Musik, 21335 Lüneburg, Tel. (0 41 31) 78-25 86, Fax (0 41 31) 78-25 99, musik@uni-lueneburg.de, <http://www.uni-lueneburg.de/fb3/musik>.

Ein Luigi-Nono-Archiv im Institut für Musikwissenschaft der Universität Salzburg – Seit 1972 hat

der Salzburger Ordinarius für Musikwissenschaft, Prof. Dr. Jürg STENZL, in kontinuierlicher Sammlerarbeit ein Archiv über den italienischen Komponisten Luigi Nono (1924–1990) aufgebaut. Auf der Basis dieses Archivs hat er 1975 den Band „Luigi Nono. Texte. Schriften zu seiner Musik“ (Zürich/Freiburg i. Br. 1975) herausgegeben und – neben einer großen Anzahl Aufsätzen – die eben erschienene rororo-Monographie *Luigi Nono* geschrieben. Dieses *Luigi-Nono-Archiv* ist seit Februar 1998 als Leihgabe im Institut für Musikwissenschaft der Universität deponiert und allen Interessierten frei zugänglich. Das *Luigi-Nono-Archiv* umfaßt fast alle Partituren von Luigi Nono (auch solche, die nie im Handel erhältlich waren), die Erstveröffentlichungen der meisten Texte des Komponisten samt vielen Nachdrucken und die fast vollständige Sekundärliteratur. Sie werden ergänzt durch eine umfangreiche Sammlung von Tonträgern (LP, CD, Kassetten, Tonbänder) und Korrespondenzen (z. T. autograph). Diese Bestände sind in einer laufend aktualisierten Publikation erfaßt: „Luigi Nono. Werke, Bibliographie, Diskographie, Bandarchiv“, hrsg. von Jürg Stenzl, letzte Ausgabe Wien 31.12.1996 (LN-WBD). Wer im Salzburger *Luigi-Nono-Archiv* arbeiten möchte, ist freundlich gebeten, sich vorher beim Salzburger Institutsvorsteher mit kurzer Beschreibung der Thematik anzumelden: Universität Salzburg, Institut für Musikwissenschaft, Bergstraße 10, A-5020 Salzburg, Tel. 0043-662-8044-4650, Fax 0043-662-8044-4660, e-mail Juerg.Stenzl@sbg.ac.at.

Nach Redaktionsschluß eingegangen

Dem Leipziger Theologen Professor Dr. Martin PETZOLDT wurde vom sächsischen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Wie es in der Laudatio hieß, wurde Petzoldt die hohe Ehrung wegen seines Festhaltens an der theologischen Bachforschung in der DDR, wegen seiner Tätigkeit im Vorstand der Neuen Bachgesellschaft und nicht zuletzt auch wegen seines Eintretens für die freiheitlich-demokratische Grundordnung zuerkannt.

*An die Mitglieder der
Gesellschaft für Musikforschung*

Hiermit gebe ich mir die Ehre, Sie zu der Mitgliederversammlung 1998 der Gesellschaft für Musikforschung einzuladen, die am Donnerstag, den 1. Oktober 1998, um 18.00 Uhr in der Aula der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universitäts-Hauptgebäude, Universitätsplatz, in Halle/Saale stattfinden wird.

Tagesordnung

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Bericht des Präsidenten
3. Bericht des Schatzmeisters

4. Prüfungsbericht des Beirates und Entlastung des Vorstandes
5. Verabschiedung des Haushaltsplans 1999
6. Wahl der Rechnungsprüfer
7. Memorandum der Gesellschaft für Musikforschung die Situation des Faches betreffend
8. Jahrestagungen
9. Zeitschrift und Publikationen
10. Fachgruppen und Kommissionen
11. Verschiedenes

Ich bitte, die Mitgliedskarte mitzubringen. Anträge zur Tagesordnung erbitte ich bis spätestens 31. August 1998 an die Geschäftsstelle, Heinrich-Schütz-Allee 35, 34131 Kassel.

gez. Christoph H. Mahling

Die Autoren der Beiträge

WERNER BREIG; geb. 1932 in Zwickau; studierte Ev. Kirchenmusik in Berlin-Spandau, Musikwissenschaft in Erlangen-Nürnberg. 1961–1974 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Freiburg i. Br.; dazwischen 1968–1971 Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft; 1973 Habilitation in Freiburg. 1974–1979 in Karlsruhe Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Leiter des Instituts für Musikwissenschaft der Universität. 1979–1988 Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Wuppertal, 1988 bis zu seiner Emeritierung 1997 an der Ruhr-Universität Bochum. Seit 1997 Editionsleiter der Ausgabe „Richard Wagner, Sämtliche Briefe“.

HUBERT GRAWE, geboren 1938 in Meschede (Westf.) studierte Physik, Musikwissenschaft und Recht an den Universitäten Göttingen und München, Diplom (1964) und Promotion (1967) in Theoretischer Physik an der Universität München, 1965–69 Wissenschaftler am MPI für Plasmaphysik in Garching, darin 1967–68 Austauschwissenschaftler am „Oak Ridge National Laboratory“ in Oak Ridge, Tenn./USA, ab 1969 zunächst Projektleiter dann im Management eines Softwarehauses, 1978–97 Prof. für Wirtschaftsinformatik an der FH Nordostniedersachsen in Lüneburg, seit 1994 Lehrbeauftragter am Musikwissenschaftlichen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München für das Fach „Informatik für Musikwissenschaftler“.

ECKHARD ROCH, geboren am 10. Juli 1955 in Reinsberg (Sachsen), studierte von 1976–1983 Musikwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1984 Promotion mit einer Arbeit über „Strukturen und Strategien in Leben und Werk Richard Wagners“ an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1984/1985 erste wissenschaftliche Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Beethoven-Zentrum der Humboldt-Universität. 1985 Zweitstudium der Theologie in Erfurt (Diplom 1992). 1996 Habilitation im Fach Musikwissenschaft mit einer Arbeit über *Chroma – Color – Farbe. Ursprung und Funktion der Farbmotapher in der antiken Musiktheorie* an der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte: Musiktheorie der Antike und des Mittelalters, Musikgeschichte und Musikästhetik des 18. und 19. Jahrhunderts. Buchveröffentlichung: *Psychodrama. Richard Wagner im Symbol*, Stuttgart 1995.

THOMAS SCHIPPERGES, geb. 1959 in Bonn; studierte Musikwissenschaft und Religionswissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft in Bonn, Karlsruhe, Freiburg i. Br., Kiel und Heidelberg; Promotion 1988; anschließend Studium der Theologie, Religionswissenschaft und Judaistik an der Universität und an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg; seit 1993 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg. Buchpublikationen: *Serenaden zwischen Beethoven und Reger*. Studien zur Geschichte der Gattung, Frankfurt a. M. 1989; *Sergeij Prokofjew*, Reinbek bei Hamburg 1995 (= rororo-Bildmonographie 516).